

2

Hygienequalitätstandards sollen jedem Mitarbeiter – als verinnerlichte Sicherheitskultur – geläufig und auch in Ausnahmefällen, beispielsweise bei einer Notsectio, gegenwärtig sein. Dies gelingt umso leichter, wenn die Verantwortlichen sie vorleben und aktuelle Fortbildungen und Sicherheitstrainings zum Selbst- sowie Fremdschutz durchgeführt werden. Darüber hinaus verlangen die medizinische Ethik und die Berufsethik hygienisches Qualitätsmanagement zum Schutze der Patienten wie auch des Personals. Die Vermeidung von Krankenhausinfektionen ist ökologisch ebenso wie ökonomisch sinnvoll, da Aufwendungen für Nachfolgebehandlungen gesenkt oder vermieden werden. Für problembewusste Paare werden die Sauberkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit Hygiene ein Faktor bei der Entscheidung für den Geburtsort sein.

2.4 Händedesinfektion

Die Desinfektion der Hände ist die wichtigste und gleichzeitig einfachste Maßnahme zur Verhütung von Kreuzinfektionen.

Eine Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die **Aktion „Clean Hands“** ins Leben gerufen, die 2008 als „Aktion Saubere Hände“ in Deutschland umgesetzt wurde. Informationsmaterial ist durch das Robert Koch-Institut zu beziehen.

Die Tabelle 2-3 zeigt eine Auswahl gesundheitspolitischer Kampagnen von WHO und ECDC. Mehr Information sind über die Websites der Institutionen erhältlich.

Von kontaminierten Händen des Pflegepersonals geht eine große Ansteckungsgefahr aus. Die **hygienische Händedesinfektion** ist als fortlaufende Maßnahme zur Abtötung von Anflugkeimen (transiente Flora) bzw. Eigenkeimen (residente Flora) **Teil der beruflichen Professionalität**. Viele Einrichtungen konnten durch eine konsequente



Abb. 2-2 Der Desinfektionsmittelspender wird mit dem Ellenbogen betätigt. Damit soll eine Keimweiterverbreitung durch die Hände vermieden werden.

Beachtung der Händedesinfektion die Rate der nosokomialen Infektionen senken (Simon 2007). Durch die Händedesinfektion werden Bakterien (*Staphylococcus aureus*, *St. epidermidis*, *Escherichia coli*) massiv reduziert oder sogar abgetötet; dies gilt auch für umhüllte Viren (Influenza).

Tab. 2-3 Auswahl aktueller gesundheitspolitischer Kampagnen.

Organisation	Kampagne	Jahr
WHO	Clean Care is Safer Care	2005
	Patient Safety Initiative	2006
	Antibiotic Policy	2010
ECDC	Antibiotika verantwortungsvoll einsetzen	2008



Abb. 2-3 Zur fortlaufenden oder hygienischen Händedesinfektion werden 2–3 Hübe eines geeigneten alkoholischen und rückfettenden Handdesinfektionsmittels bis zur Bildung eines „Sees“ in die Hohlhand gegeben. Nagelfalze und Fingerkuppen werden besonders intensiv benetzt.



Abb. 2-4 An das Verreiben der Lösung von Handflächen auf Handrücken schließt sich das Verteilen der Flüssigkeit mit den gespreizten Fingern in den Zwischenfingerräumen an.

Die Händedesinfektion wird mit einem gelisteten alkoholischen Desinfektionsmittel durchgeführt. Es werden 3–5 ml – entsprechend der Menge, die die gewölbte Handfläche aufnimmt – im Handschuhbereich eingerieben; insbesondere wird der Bereich der Fingerkuppen, des Daumens, der Handballen sowie die Fingerzwischenräume benetzt. Die nötige Einwirkzeit beträgt 30 Sekunden, die Hände werden nicht abgetrocknet (► Abb. 2-2 bis 2-5).

Die Tabelle 2-4 gibt einen Überblick über Tätigkeiten, die eine Desinfektion der Hände erforderlich machen.

Händewaschung: Zur Keimreduktion ist das Waschen der Hände weniger effektiv. Die Keimzahl wird um 10^2 Keime reduziert, bei der Handdesinfektion dagegen um das Doppelte. Durch die Verwendung von Seife wird die Haut eher gereizt, es kommt zu trockener Haut und dadurch leichter zu Mikroläsionen. Auf der nicht intakten Haut ist die Keimanzahl deutlich erhöht. Die Händewaschung soll am Ende eines Dienstes sowie nach Toilettenbenutzung durchgeführt werden. Die Annahme, dass Händewaschen



Abb. 2-5 Nach dem gründlichen Einreiben der Handflächen, der Handrücken und der Zwischenfingerräume wird das Desinfektionsmittel durch kreisendes Reiben um den Daumen jeder Hand an besonders exponierte Hautstellen gebracht.

die Haut weniger stark beansprucht als die fortlaufende Desinfektion mit alkoholischen Lösungen, ist nicht berechtigt. Gute Handdesinfektionsmittel besitzen eine rückfettende Wirkung, die die Haut eher schützt als austrocknet.

Handschuhpflege: Sie wird im Umgang mit Sekreten, Exkreten und Blut sowie bei Verrichtungen an Patienten durchgeführt, deren klinische Situation dies erfordert, bei